

# Kemsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 11.

Donnerstag, den 23. Januar 1890.

51. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Die Schultheißenämter

werden hiemit beauftragt, die unverzügliche Einsendung der Erklärungen der zu Wahlvorstehern und zu Stellvertretern bei der Reichstagswahl bestimmten Personen über die Annahme der ihnen zugebachten Funktionen zu bewirken.

Den 20. Jan. 1890.

R. Oberamt: Thy m.

### Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden hiemit aufgefordert, dem Oberamtsbureauzant Seybold in Winnenden zum Zweck der Erstattung seines Jahresberichts bis zum 30. Januar d. J. die Zahl der

Pferde, Rindviehbestände, Schaafe, Ziegen, Ziegenböcke und Schweine

ihrer Gemeinden nach dem Stand vom 31. März 1889 anzuzeigen.

Den 20. Januar 1890.

R. Oberamt: Thy m.

## Waiblingen.

In Hebelingen O.A. Cannstatt ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und der Oberamtsbezirk Cannstatt wieder seuchenfrei.

Am 21. Jan. 1890.

R. Oberamt: Thy m.

### Waiblingen. An die Schultheißenämter

Auf den 15. Januar d. J. waren hieher einzusenden, sind aber noch nicht aus allen Gemeinden eingelaufen:

1) die Berichte über den Vollzug der Ziffern 2 und 3 des in Nro. 146 des Kemsthalboten vom vorigen Jahre abgedruckten Erlasses des Oberamts bedto. 17. Sept. 1889.

2) die in § 46 Ziff. 7 lit. b der Wehrordnung vorgeschriebenen Auszüge aus dem Sterberegister des verfl. Kalenderjahres (wozu Formulare von Kohlhammer zu beziehen sind.)

Die rückständigen Berichte und Auszüge sind ungesäumt nachzu-

Den 22. Januar 1890.

liefern. Zugleich wird daran erinnert, daß pünktlich auf 1. Februar die Anzeigen über die Zahl

a) der seit 1. April v. J. angefallenen Veränderungen in den Bodenverhältnissen, 30-20

b) der seither beigebrachten Handriffe und Meßurkunden, 15

c) der noch rückständigen Handriffe und Meßurkunden an das Oberamt einzusenden sind, siehe Ziffer 1 Abs. 4 der Ministerialverfügung vom 22. April 1865 (Reg. Bl. S. 96) und Ziffer 3 des Erlasses des R. Steuerkollegiums vom 14. Oktbr. 1879 (bekannt gemacht in dem Kemsthalboten v. 1879 Nro. 168.)

R. Oberamt: Thy m.

## R. Amtsgericht Waiblingen.

Im Konkurse des Gustav Hölder, Metzgers hier, wurde durch Beschluß von heute, an Stelle des erkrankten Gerichtsnotar Lip p hier, Hilfsgerichtsschreiber We i ß h a r d t am hiesigen Amtsgerichte,

zum Konkursverwalter ernannt.

Den 20. Januar 1890.

Gerichtsschreiber  
H ö l d e r.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit dem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnissnahme zu bringen, daß ich die bisher bestandene

## Spezerei- und Cigarren-Handlung

von F. Kayser 410 Schmiedenerstr. käuflich übernommen habe und werde mein Haupt-Augenmerk ganz speciell auf reelle und freundliche Bedienung richten, worüber die titl. Kundschaft bei gut. Besuche überzeugt sein wird.

Um geneigten Zuspruch bittet

Waiblingen im Jan. 1890.

**Max Lechenauer, 410 Schmiedenerstr.**

## Museums-gesellschaft Waiblingen.

Nächsten Samstag, den 25. ds.  
abends 8 Uhr

### Herrenabend

im S e s e j i m m e r zur Post,

wobei gleichzeitig die Versteigerung der nicht mehr in Circulation kommenden Zeitschriften vorgenommen wird, zu welcher auch Nichtmitglieder eingeladen sind.

Montag, den 27. ds.

abends 7 1/2 Uhr

findet sodann im P o s t s a a l e

### Familienabend

d. h. gesellige Vereinigung der verehrl. Mitglieder mit ihren Familien bei musikal. und andern Produktionen statt.

Vorstand: R ü b e r l i.

Ich erlaube mir, dem v. Publikum meine anerkannt guten garantiert rein wollenen Strickgarne:

Nest-Garne à M. 2.— per gewogenes 3.-Pfd.

garant. echt naturbr. „ „ 3.— „ „ „  
24er-Garne farbig „ „ 3.50 „ „ „

sowie mein reichhaltiges Lager in rein wollenen best fabricierten Raumgarn- & Buckskin-Stoffen zu Herren- und Knaben-Anzügen von M. 3.— per Meter an in 140 cm. breit zu empfehlen.

Musterkarte in Stoffen und Garnen steht gerne zu Diensten.

H. Herion,

Untere Königsstraße 18 Stuttgart.

An Sonn- und christlichen Festtagen bleibt das Geschäft geschlossen und findet kein Versandt statt.

Waiblingen.

# Trauer-Anzeige.



Berwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter

## Christiane Farenkopf

Montag Nachts 12 Uhr nach kurzem aber schwerem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Man bittet dies statt jeder besonderer Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Um stille Teilnahme bitten

### Für die trauernden Hinterbliebenen

Karl Farenkopf  
Marie Farenkopf geb. Unger.

Beerdigung, Donnerstag 23. Jan. Nachmittags 3 Uhr.

Waiblingen.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme während der Krankheit unsrer l. Tochter

## Marie

sowie für den Gesang ihrer Altersgenossinnen und die vielen Blumenpenden sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Eltern  
Christoph Dieterle  
Johanne Dieterle

Waiblingen.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Mutter,

## Katharine Rost Ww.

für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen ihren innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.

# Trauer-Anzeige.



Allen Bekannten und Wohlthätern meiner langjährigen Hausjungfer

## Sara Waldenmaier

diene zur Nachricht, daß dieselbe Dienstag Morgens 8 Uhr, von ihrem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde, in ihrem 56. Lebensjahr.

Ich bitte, statt besonderer Anzeige dies entgegen zu nehmen.

Christ. Schäfer, Bäckers Ww.  
im Mühlweg.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 2 Uhr statt.

## Für Handelsleute

Gelegenheitskauf!

# Taschenmesser

12 Stück verschiedene Sorten, 2, 3, und 4 Klingen, Heft aus Schildplatt, Perlmutter und Elfenbein, jedes Messer unter Garantie. Per Duzend Mark 5.

Bei größeren Posten noch billiger.

Eine Probe von 1/2 Duzend wird abgegeben. Preis- und Musterbuch sämtlicher Messerwaaren sowie sämtlicher Schuß-, Spiel- und St. Waffen versende franko.

Walter Kirberg, Gräfrath b. Solingen.

# Lehrjüng-Gesuch.

Ein wohlzogener junger Mensch mit guten Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die Buchdruckerei zu erlernen, findet unter bescheidenen Bedingungen so g l e i c h eine Lehrstelle in der Buchdruckerei von

C. S u b, Winnenden.

Waiblingen.

Unterzeichnete verkauft wegen Abzug am nächsten

Donnerstag, den 23. Jan.

von Nachmittags 1 Uhr an

folgende Gegenstände:

1 Bett, schönes Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.

Marie Kauf.



Unübertroffenes, aus Alpenpflanzen bestehendes, gänzlich unschädliches Pulver zum Mästen des Rindviehs, der Schweine und Schafe. — Dieses Pulver wird seit Jahrhunderten von einer die Viehzucht in großem Maßstab betreibenden Familie im Kanton Glarus angewendet und als Geheimnis sorgfältig gehütet. Ihm verdankt die Familie ihren enormen Reichtum. — Dieses Pulver bewirkt eine außerordentliche Fresslust, eine vorzügliche Verdaulichkeit und gibt den Tieren innerhalb 2—3 Wochen ein hübsches, wohlgenährtes Aussehen. — Landwirten, welche ihr Vieh stets in schönem Zustande oder schnell fett und marktfähig haben wollen, ist dieses Pulver unentbehrlich! — Preis eines 1 Kilo-Packets, hinreichend für 1 Stück Vieh für 2 Wochen zur Mastung, nur 3 M.

Vorrätig in allen besseren Handlungen. Wiederverkäufer überall gesucht. — Allein-Fabrikant Albert Roebelen in Stuttgart.

Zu haben bei: G. Kaufmann in Waiblingen und Friedrich Schmann in Grobheppach.

Grunbach.

Eine junge, starke fehlerfreie



## R u h

gut im Zug verkauft

Samstag den 25. Jan.

Mittags 1 Uhr

als überzählig

Christian Rommel.

Waiblingen.

Drei weiße

## P u d e l

6 Wochen alte Kübe hat billig zu verkaufen.

Frank, Maschinenwärter.

Stuttgart.

Ein junger

## M e n s c h

welcher die Bäckerei erlernen will, wird gesucht von

Christian Reiner

Ecke der Forst- und Silberburgstr.

Neue gutkochende Erbsen, Bohnen, Linsen, Hafergrützen, süße Birnschnitz und Zwetschgen empfiehlt

Gottlob Weiss.

# Wohnungs-Gesuch.

Auf Georgii wird in einer Landstadt für eine ruhige Familie eine Wohnung von 5—6 Zimmern gesucht. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre T. E. 500 an

Chr. Pfeiffer Stuttgart  
Schulstraße 17.

Waiblingen.

# Linsen, Erbsen, Bohnen

empfehlen in sehr gutkochender schöner Waare billigst

Fr. Spies, Buchbinder.

Waiblingen.

Verloren ein

## S d i r m

am Sonntag abend von der Post gegen den Kostlos. Abzugeben gegen gute Belohnung bei der Redaktion.

Waiblingen.

Ein Frauenzimmer aus guter Familie sucht in anständigem Hause bis Georgi oder längstens Jacobi eine freundlich gelegene

## Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und sonstigen Erfordernissen zu mieten und ist das weitere bei der Redaktion d. Bl. zu erfragen.

Beachtung lohnt sich!

10 Pfd. Holländ. Tabak franco. Mt. 8 milde und wohlschmeckend unbekannt, nur bei B. Becker in Seesen a. Harz.

# Unentbehrlich

in jedem Haushalte ist Ruf's gefeigl. geschützter, farblosler

# Universalkitt

um dauerhaften Zusammenkitten aller zerbrochenen Gegenstände aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Gyps, Metall, Horn, Holz etc. Bestes Bindemittel f. Laubsägearbeiten. Nur acht, wenn mit Schutzmarke versehen. In Gläsern à 35 und 60 Pfg. zu haben bei: G. Kaufmann jr.

## Württemberg.

— (Zur Reichstagswahl.) Die Kartellparteien im 5. Wahlkreis, (Ehlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach), haben nun auch ihren Kandidaten für die Reichstagswahl in der Person des Komm. Rat Aug. Weiß von Ehlingen erwählt. Somit läßt sich bis jetzt folgende Liste der von den nationalen Parteien in den einzelnen Wahlkreisen (mit Ausnahme der oberschwäbischen) aufgestellten Reichstagskandidaten zusammenstellen. I. Stuttgart, Stadt und Amt: Geh. Komm. R. Siegle. II. Cannstatt, Ludwigsburg, Morbach, Waiblingen: L. Ger. Rat Beiel; III. Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Neckarsulm: Freiherr v. Ulrichshausen; IV. Böblingen, Leonberg, Maulbronn, Waiblingen: Dr. Göz; V. Ehlingen, Kirchheim, Nürtingen, Urach: Kommerzienrat August Weiß; VI. Neutlingen, Rottenburg, Tübingen: Fabrikant Krauß; VII. Calw, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg: Frhr. v. Sültingen. VIII. Freudenstadt, Horb, Oberndorf, Sulz: Frhr. Hans v. D. IX. Vödingen, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen: Rektor Dr. Eble. X. Gmünd, Göppingen, Schorndorf, Welzheim: Fabr. Barelß. XI. Backnang, Hall, Dehringen, Weinsberg: Reg. R. Leemann. XII. Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim: Oberförster Keller. XIV. Weislingen, Heidenheim, Ulm: Bürgermeister v. Fischer.

Stuttgart, 20. Jan. Wie der „St. A.“ mit tiefstem Bedauern vernimmt, ist Herr Stadtpfarrer Laurmann dem Unterleibsleiden, das ihn vor einiger Zeit ergriffen hatte, und welches auch durch die Operation, welcher er sich in letzter Woche unterzog, nicht gehoben werden konnte, heute nachmittag 3 Uhr erlegen. Die Gemeinde der Stiftskirche Stuttgart verliert an dem Entschlafenen einen hervorragenden Prediger und unermüdblichen Seelsorger, die Wissenschaft einen gelehrten und geschätzten Theologen, die innere Mission, deren Aufgaben er sich mit besonderem Eifer und lebhaftem Interesse zuwandte, ihren ersten und befähigsten Förderer, Redner und Schriftsteller in Württemberg, dessen Feder stets bereit war, für diese Sache einzutreten.

Gaunert, 19. Jan. (Verein gegen das Gutabnehmen.) Das Gutabnehmen bei der Begrüßung findet auch hier überall Segner. So findet sich heute in den hiesigen Tagesblättern eine von 40 hiesigen Herrn unterzeichnete Anzeile folgenden Inhalts: „Von heute ab grüßen wir nur noch militärisch oder durch Zuminen mit der Hand.“ Das Vorgehen dieser Herren wird überall mit Freuden begrüßt und findet allenthalben Sympathie, so daß wohl anzunehmen ist, daß diesen Unterzeichnern demnächst weitere folgen werden. Das Gutabnehmen als Begrüßung bei der männlichen Bevölkerung dürfte also in Wäldern der militärischen Begrüßung hier das Feld räumen. — Heute nachmittag wurde im Saale zum Hirsch hier die Gründung eines Konsumvereins beschlossen.

Ludwigsburg, 20. Jan. (Selbstmord. Unfall.) Heute früh wurde der verheiratete Kutscher G. Niclas hier an der Außenseite seines Stalles erhängt aufgefunden. Da N. bereits im vorigen Jahre aus Lebensüberdruß den Versuch gemacht hat, sich die Pulsader abzuschneiden, liegt kein Zweifel vor, daß er durch eigene Hand seinem Leben ein Ende bereitet hat. Gestern Abend stürzte der Oberbrauer der Knobelschen Brauerei in den Malzkeller hinab, wobei er sich nicht unbedeutende Verletzungen zuzog, so daß er in das Krankenhaus verbracht werden mußte. (Ludw. Ztg.)

Marbach, 17. Jan. (Verhaftung.) Gestern Abend lieferte unser Stationskommandant Hirschmann zwei 13jährige Buben von Steinheim ins Amtsgerichtsgefängnis ein. Durch eifrige Nachforschung war es ihm gelungen, zu ermitteln, daß der eine derselben, der sich durch größere Gelbtausgaben auffallend machte, in letzter Zeit den Opferstock der dortigen Kirche mehrfach geleert hatte, das Geld war meist zu Näscherleien verwendet und diese in Gemeinschaft mit dem mitverhafteten Kameraden, der sich der Hühnerlei schuldig machte, verzehrt worden.

Gmünd, 16. Jan. Daß die Influenza auf die Krankentassen in recht unliebsamer Weise einwirkt, zeigt sich auch hier. Nach genauer Erkundigung ist die Zahl der Unterstützung genießenden Kranken gegenwärtig ca. 500. Rechnet man für jede Person 8—10 M. wöchentliche Unterstützung, so ergibt sich pro Woche eine Gesamtsumme von 4—5000 M., eine Neujahrsbescherung, welche die Krankentassen schwerlich lange ertragen können.

Breitenstein, W. Böblingen, 15. Jan. (Günstiger Gesundheitsstand.) Von der hiesigen Gemeinde kann der gewiß seltene Fall berichtet werden, daß im verfloßenen Jahr 1889 hier kein Sterbefall vorgekommen ist.

Kirchheim u. L., 17. Jan. Gestern Abend starb hier nach längerem Leiden Herr Oberamtsrichter Gulden im Alter von nahezu 67 Jahren. Derselbe ist geboren am 25. Juli 1823, war Oberamtsrichter seit 24. November 1865 und ist hier seit Herbst 1884 in obiger Stellung thätig.

Großbottwar, 17. Jan. Eine in engeren und weiteren Kreisen unter dem Namen Feuerreiter bekannte Persönlichkeit, Schuhmacher Peter von hier, kam auf höchst tragische Weise ums Leben. Derselbe war besonders als Läufer in der ganzen Umgegend bekannt. Er fehlte deshalb bei keiner Gelegenheit, wo seine Dienste in Anspruch genommen werden konnten. Gestern nachmittag unternahm derselbe wiederum einen Schnelllauf nach dem 6 km entfernten Kleinaspach. Unterwegs mußte den Mann ein Schlaganfall betroffen haben; denn diesen Morgen um 8 Uhr traf ihn ein Kleinaspacher Bürger noch lebend im Straßengraben. Nach Kleinaspach verbracht, starb er am Nachmittag.

Gbingen, 18. Jan. Gestern Abend brach in dem Hause des Trikotfabrikanten Conzelmann in Thailingen Feuer aus, das so schnell

um sich griff, daß auch das anstoßende Haus des Schuhmachers Bolay ergriffen wurde und beide Häuser niederbrannten. An Fahrnis konnte nur wenig gerettet werden.

Bonderer, 18. Jan. In Haigerloch starb heute morgen im kräftigsten Mannesalter Amtsrichter Brodmann. Derselbe war noch gestern nachmittag in Amtsgeschäften auswärtig. In der Nacht mußte ärztliche Hilfe gerufen werden. Etwa vor einer Woche an Influenza erkrankt, schenkte er der Krankheit wenig Beachtung und ging fast unausgesetzt seinem Berufe nach, schien auch wieder hergestellt zu sein. Gestern Abend ist sicherem Vernehmen nach ein Halsübel hinzugegetreten und der sonst so kräftige Mann in wenigen Stunden seinen Leiden erlegen.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 12. Jan. Ein tragikomischer Fall — als Folge der Influenza — hat sich in Herrentierbach ereignet. Schullehrer K. wollte am vergangenen Dienstag seine Hochzeit halten, die Hochzeit war gerüstet, die Gäste eingetroffen, da wird der Mann des Nachts von der Influenza überfallen. Kurz entschlossen, wurde die Trauung im Krankenzimmer vollzogen und die Hochzeitsfeier konnte ihren Verlauf nehmen.

Rieblingen, 19. Jan. Der dritte Gewinn der Stuttgarter Krankenhausalotterie mit 5000 M. fiel in die Agentur von Ulrich dahier. Der glückliche Gewinner ist Josef Schweiler in Grünigen, diesseitigen Oberamts. Demselben ist der Gewinn sehr zu gönnen, da er letzten Sommer zwei Pferde und einige Stück Rindvieh durch Krankheit verloren hat.

Ulm, 19. Januar. Den ersten Gewinn in der Stuttgarter Krankenhausalotterie mit 20 000 M. hat Lazarettgehilfe Göz im Grenadier-Regiment König Karl gewonnen. — Heute vormittag unternahm der Luftschiffer Schuhmacher Rib von hier eine Probefahrt donauabwärts mit seinem Wasserfahrrad, das mit 3 Mann belastet war. Eine Menge Zuschauer hatten sich dazu eingefunden.

Großgartach, 16. Jan. Vorige Woche leerte eine hiesige Frau heißes Wasser in einen Kübel und entfernte sich einen Augenblick. Während dessen fiel das zweijährige Mädchen derselben, wahrscheinlich infolge Rückwärtslaufens beim Spielen mit andern Kindern in das Wasser und verbrannte sich derart, daß es nach 2 Tagen an den erhaltenen Verletzungen starb. Der Schmerz der Eltern um das gesunde Kind ist groß. Möge es andern Müttern zur Warnung dienen, ja kein heißes Wasser auf den Boden zu stellen, wenn kleine Kinder zugegen sind.

Gerstetten, 15. Jan. (Wie man einen Holzdieb los wird), das soll ein hiesiger Bürger aus dem Fundament verstehen. Ihm fehlte dann und wann am Nachtschloß und Holzhaufen ein gewisses Quantum und da er einen kannte, der nie Holz kaufte, so hatte er diesen im Verdacht, er nehme seinen Bedarf von ihm. Er legte sich auf die Lauer, d. h. er schlief einige Nächte angekleidet auf dem Sofa, an dem eine Schelle angebracht war, deren Schür mit dem Holzvorrat in Verbindung gebracht war. Als dann das Zeichen ertönte, der Holzdieb sei an der Arbeit begab sich der Wächter mit einem derben Stock hinter den Beschäftigten und prügelte ihn weidlich durch. (W. L. Z.)

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. Jan. Bei der Beratung der Dampfvorlage in der Budgetkommission sprach Beiel die Befürchtung aus, daß beim Anlaufen der Häfen die süddeutschen Interessen nicht genügend gewahrt würden. Staatssekretär v. Stephan erwidert: Welche Häfen anzulaufen seien, sei noch unentschieden, ob Rotterdam oder Hamburg. Das Wählen müsse der Schiffahrtsgesellschaft überlassen bleiben. Die Befürchtungen Süddeutschlands könnten beseitigt werden durch Regulierung der Bahntarife zwischen Hamburg und dem Süden, sowie zwischen dem Süden und Rotterdam beziehungsweise Antwerpen. Jedenfalls würden die Interessen des Südens Berücksichtigung finden. Der Antrag Beiel-Strombeck, das Anlaufen eines holländischen oder belgischen Hafens in die Bedingungen aufzunehmen, wurde angenommen, ebenso die ganze Vorlage mit 18 gegen 2 Stimmen.

Berlin, 21. Jan. Der Reichstag bewilligte heute zur Vergrößerung des Postgrundstückes in Frankfurt a. M. als dritte Rate 231 500 M., sowie zur Herstellung von Hintergebäuden 150 000 Mark vorbehaltlich der Feststellung des endgiltigen Bauplanes und Festsetzung der Gesamtbausumme.

— Der Zustand des Abg. v. Franckenstein gilt als hoffnungslos.

Würzburg, 21. Jan. Prälat Hettinger ist heute vom Schlag getroffen worden und auf der rechten Seite gelähmt.

Rudolstadt, 20. Jan. Gestern Abend starb Seine Durchlaucht der regierende Fürst Georg Albert von Schwarzburg-Rudolstadt infolge eines Schlagflusses.

Mannheim, 18. Jan. (Postraub.) Gestern Abend gegen 1/2 10 Uhr wurde in dem benachbarten Ladenburg in der Nähe des dortigen Bahnhofes der Postbote Georg Keffert, welcher die mit dem Zuge angekommenen Briefschaften und Postfächer abgeholt hatte, rücklings überfallen und ihm mit einem schweren Gegenstande ein solcher Schlag auf den Kopf verfehlt, daß er bewusstlos niedersank. Nach Verlauf von einer Stunde wurde der überfallene Postbote in bewusstlosem Zustande von Passanten aufgefunden. Der Räuber war, nachdem er sich 2000 M. Postgelder, welche der Postbote bei sich führte, angeeignet hatte, entflohen und konnte bis jetzt von dem Räuber noch nicht die geringste Spur entdeckt werden. Der Zustand Keffert's soll nicht unbedenklich sein.

## Ausland.

Paris, 19. Jan. In der Kammer richtete gestern der Abg. de

Montfort eine Frage an den Kriegsminister über die Lagerstätten der Soldaten. Er bemerkte, ein Teil der Truppen erhalte nur einen Strohsack und eine wollene Decke, was ungenügend sei. Als man das Militär-gesetz änderte, habe man wissen müssen, daß mehr Betten nötig seien. (Beifall rechts.) Der Kriegsminister erklärte sich befriedigt darüber, daß er sich über diese für die Gesundheit so wichtige Frage aussprechen könne und meinte, an Lagerstätten sei von jeher Mangel gewesen. Er habe im Jahr 1888 12 000 neue Betten angeschafft und 1889 eine ähnliche Anzahl. Eine außergewöhnliche Kreditforderung für diesen Zweck sei im Dezember letzten Jahres bewilligt worden, eine neue liege der Kammer vor. Die Regierung habe viel für die Armee gethan, sie habe den Bestand um 100 000 Mann vermehrt, um die Landesverteidigung sicher zu stellen, und beschäftigte sich jetzt damit, den Gesundheitszustand in den Kasernen zu heben. Sie hoffe dadurch dem Auftreten des typhösen Fiebers vorzubeugen. Die hierfür nötigen Arbeiten bedingten eine neue Kreditforderung. Prevost de Launay bemerkte, daß ein Drittel der Mannschaften den Winter hindurch auf der Erde geschlafen haben. An einigen Orten seien die Leintücher bei den Soldaten drei Monate lang nicht gewechselt worden. Viele der Leute seien infolge dessen schwer krank nach ihrer Heimat zurückgekehrt. Hieraus wurden 4 Tagesordnungen eingebracht, und die des Abg. Rivet: „Die Kammer geht im Vertrauen auf die Erklärungen des Ministers zur Tagesordnung über“ wurde mit 441 gegen 27 Stimmen angenommen.

**L o n d o n, 16. Jan.** (Eisenbahnunfall.) Ein von Chesterfield in Derbyshire abgelassener Bahnzug mit über hundert Grubenarbeitern stieß wenige Minuten nach seiner Abfahrt mit einer Anzahl Güterwagen zusammen, wodurch letztere sowie der größte Teil der Wagen des Personenzuges zertrümmert wurden. Zwischen 60 und 70 Arbeiter trugen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davon.

— Die neueste Sammlung von Aktienstücken, Ostafrika betreffend, enthält am Schluß folgende Telegramme Wilmanns:

„Sanibar, 5. Jan. Ein Teil meines Expeditionskorps griff am 25. Dezember v. J. Bana-Herian, wurde jedoch zurückgeschlagen, wobei der Sergeant Ludwig und acht Mann getötet und sechs verwundet wurden. Am 5. Januar stürmte ich die stark besetzte und mit ungefähr 1500 Mann besetzte Position Bana-Heris mit 500 Mann von meiner Truppe welche sich mit großer Bravour schlugen. Unsere Verluste in dem dreistündigen Kampfe betragen 12 Verwundete, worunter 2 Weiße. Hiermit ist vermutlich die letzte Stütze des Aufstandes im Norden vernichtet.“

„Sanibar, 15. Januar. Begnadigte Rebellen kehren in großen Massen zurück.“

Hienach darf man annehmen, was auch durch die Telegramme über die Wiederaufnahme der Verkehrsorganisation an der Küste bestätigt wird, daß die von Bana-Herit drohende Gefahr, die durch sensationelle Telegramme so übertrieben wurde, bereits beseitigt ist.

## Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.  
(Fortsetzung.)

„Nur auf eines kommt es jetzt an — auf Ruhe — Ruhe!“ Er rief mit der Hand über die Stirn. „Ja, Ruhe und Klarheit hier, damit ich nicht selbst wieder verderbe, was ich endlich gewonnen habe! Aber ich will vorsichtig sein. Schritt für Schritt will ich weiter gehen — es lohnt ja der Mühe. Und Anna, noch Eins! An dem Tage, wo Heinrich frei in das Försterhaus zurückkehrt, an dem Tage laß uns unsere Verlobung feiern — es soll ein doppelter und dreifacher Freudentag für uns werden.“

Anna versprach es ihm gern.

Körber verließ sie. Er war in freudiger Aufregung. Die Stirn brannte ihm. Langsam ging er um die Stadt, um sich abzukühlen, um ruhiger zu werden. Es war ihm, als wenn das Portemonnaie in seiner Tasche ein unendlich großer Schatz sei — und es war auch ein Schatz für ihn. Noch einmal überdachte er Alles. Außer allem Zweifel stand es für ihn, daß durch dieses Portemonnaie der auf dem Förster hastende Verdacht verstärkt werden sollte. Aber wer — wer hatte es über die Mauer geworfen? Täuschte er sich nicht dennoch über Prell? Die Nacht war dunkel gewesen — wie leicht konnte er sich getrrt haben! Und wenn er sich getrrt hatte, wie sollte er aber denjenigen entdecken, der ihm entflohen war? Diese Schwierigkeit schreckte ihn nicht mehr zurück. Stand doch jetzt unerschütterlich fest in ihm, daß Hellmann unschuldig war.

Wenn er sich aber in Prell nicht getäuscht hatte — was konnte den Doktor bewegen, den Förster verderben zu wollen? Wie kam das Portemonnaie in seine Hand? Sollte er den wirklichen Mörder kennen? Sollte er mit ihm in Verbindung stehen? Körber überflog im Geiste alle Diejenigen, mit denen Prell in näherer Verbindung stand; allein er fand keinen Einzigen unter ihnen, der einer solchen That fähig wäre. Konnte Prell indeß nicht noch Verbindungen haben, die er nicht kannte? Dies zu erforschen, erschien ihm nicht schwer. —

Bald war er sich über seine Schritte, welche er einschlagen mußte, vollständig klar. Er mußte zu dem Gefangenen, mußte ihn sprechen, um von ihm zu erfahren, in welcher Beziehung er zu Prell gestanden hatte.

Schnell entschloffen schritt er dem Hause des Richters zu. Er fürchtete nicht mehr Pintus lächeln. Bald — bald mußte ja für ihn der Augenblick kommen, in dem er mit siegreichem Lächeln vor den Cri-

minalrichter hintreten und ihm sagen konnte: „Ich habe Recht gehabt — der Förster ist unschuldig!“

Er traf den Criminalrichter auf seinem Zimmer.

„So zeitig schon, Herr Commissair!“ rief ihm Pintus zu, als er eintrat. „Was bringen Sie mir Wichtiges?“

„Nur eine Bitte führt mich zu Ihnen! erwiderte Körber.“

„So sprechen Sie — Sie wissen, daß ich Ihnen gern gefällig bin, wenn es in meiner Macht steht!“

„Es steht in Ihrer Macht,“ versicherte Körber. „Gestatten Sie mir eine Unterredung mit dem Förster.“

Der Richter richtete prüfend das Auge auf ihn.

„Was wollen Sie bei ihm?“

„Ich muß ihn sprechen — allein.“

Pintus lächelte.

„Herr Commissair,“ sprach er. „Haben Sie immer den Gedanken noch nicht aufgegeben, daß der Förster unschuldig ist?“

„Gestatten Sie mir eine Unterredung mit ihm,“ warf Körber ein.

„Ich darf es nicht. Sie würden nur mir und sich selbst Unannehmlichkeiten dadurch bereiten.“

„Sie dürfen es!“ erwiderte Körber. „Nicht als Freund Herr Criminalrichter, nicht weil ich seine Schwester liebe, wünsche ich mit ihm zu sprechen — ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß ich nur als Polizeikommissair diese Bitte an Sie richte!“

„Was wollen Sie bei ihm?“ warf Pintus ein. „Hoffen Sie noch immer, ihn retten zu können?“

„Ich hoffe, Ihnen bald nähere Beweise gegen den Mörder Bergers an die Hand geben zu können,“ gab Körber zur Antwort.

Pintus schwankte, er verstand und begriff ihn nicht recht.

„Herr Commissair,“ sprach er. „Sie wissen, daß ich Ihnen wohlwill; wenn Sie mich täuschen — wenn Sie mich zwingen, gegen Sie aufzutreten — bedenken Sie Ihre Stellung.“

„Noch Niemand hat mich als Lügner kennen gelernt,“ entgegnete er, „ich handle nur, wie meine Pflicht als Polizeikommissair mit vorschreibt!“

„Und Sie wollen mir ihre Absicht verschweigen, — mir als Untersuchungsrichter?“

„Dies ist das Einzige, weshalb ich Sie bitte, kein Mißtrauen gegen mich zu haben. Hier meine Hand — Sie werden es mir einst danken!“

Pintus schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe.

„Ich verstehe Sie nicht,“ sprach er, „ich begehe vielleicht eine Thorheit, allein, ich will doch sehen, ob ich mich auch in Ihnen getrrt habe — gut — ich gestatte Ihnen eine Unterredung mit Hellmann!“

Aus Körbers Auge blitzte ein Strahl der Freude.

„Sie werden es nicht bereuen,“ entgegnete er. „Kann ich dem Förster noch heute Morgen sprechen? Sogleich?“

Pintus setzte sich schweigend an einen Schreibtisch und schrieb einige Worte auf ein Blatt Papier.

„Hier,“ sprach er, Körber das Papier überreichend. „Der Gefängniswärter wird Sie zu ihm führen.“

„Noch eins, Herr Commissair!“ rief Pintus ihm nach. „Ich kenne kein Gefühl der Schonung mehr, wenn ich hintergangen werde!“

„Seien Sie ruhig,“ — gab Körber zur Antwort. „Ich bedarf keiner Schonung!“

Er verließ das Zimmer des Richters. Sein Herz schlug lauter, als er über die Straße zum Gefängnis zueilte.

Brachte ihm die Unterredung mit dem Gefangenen Aufklärung? Gab Sie ihm nur einige Punkte in die Hand, die er weiter benutzen konnte, um den Mörder Bergers zu entdecken?

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

— Der Segen der Unfallversicherung wird durch folgende Mitteilung recht deutlich vor Augen geführt. Letzte Woche verunglückte in P f o h r e n ein Mädchen dadurch, daß es den Arm in eine Futterschneidmaschine brachte. Am Abend vorher entrichtete dieses den ersten Beitrag mit 4 Mark zur Krankentasse und Unfallversicherung. Jetzt erhält besagtes Mädchen täglich 60 Pfg. Außerdem werden Arzt und Apotheker bezahlt. Welch' eine große Wohlthat in der Kranken- und Unfallversicherung namentlich für arme Leute liegt, wird Jeder erkennen, da Monate vergehen können, bis der Arm wieder gesund ist. Die Eltern des Mädchens sind nicht besonders bemittelt.

— Aus N e w y o r k 20. Jan. wird gemeldet: Infolge eines Beschlusses des Gemeinderates wurden bei 1000 Leichen von Personen, die in letzter Zeit an der Epidemie gestorben, ausgegraben und verbrannt.

Gehörte Verdauung (Verstopfung) kann ernsthafte Folgen haben, als die meisten damit Befallenen wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder etc. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à Nr. 1. — erhältlichten ä c h t e n Apotheker R i c h a r d Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etikette mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und dem Namenszug R i c h a r d Brandt.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusarbe, Woe, A'synth, Bitterklee, Gentian.